

PNEUMOCYSTIS CARINII: BIOLOGIE UND LABORATORIUMSDIAGNOSTIK.

Andreas Hassl & Horst Aspöck
Abteilung für Medizinische-Parasitologie
Klinisches Institut für Hygiene der Universität Wien

Pneumocystis (P.) carinii ist, trotz erheblicher Wissensvermehrung über die Biologie dieses Opportunisten, immer noch ein Keim, dessen Nachweis im Menschen schwierig zu deuten ist. Gerade die wachsenden Erkenntnisse über seine Zugehörigkeit zu den Pilzen und seine Typenvielfalt haben die Laboratoriumsdiagnostik kompliziert gestaltet und die immer noch fehlenden Kenntnisse über ein Reservoir, und über die Kolonisation HIV-negativer Personen erschweren die Interpretation eines Fundes von Pneumozystis in Patientenmaterial erheblich. Die nachweisbare Klasterung von *P. carinii* -Kolonisationen in Spitälern zusammen mit einer derzeit geringen klinischen Relevanz eines Laboratoriumsnachweises für die Diagnose einer *P.-carinii*-Pneumonie haben Fragen nach einer Verschiebung des Typenspektrums dieses Erregers und einer möglichen Kolonisierung aller Menschen und vieler Säugetiere mit diesen Pilzen aufgeworfen.

Im vergangenen Jahr wurden am Klinischen Institut für Hygiene Bronchoalveolarlavagen von 594 Personen mit fraglicher *P. carinii*-Infektion mittels DIFT und PCR getestet. Nur bei 16 Personen (2,7%; PCR: 14; DIFT: 12) konnte *P. carinii* nachgewiesen werden.